

geistlichen und nicht im weltlichen Bereich, der Kaiser im weltlichen, nicht im geistlichen. Auf diese Verschiedenheit wird wiederholt Bezug genommen¹⁶⁸. Es läßt sich keine Spur finden von Ockhams gewohnter Neigung, den Unterschied näher zu bestimmen oder jeder der beiden Gewalten Raum zu geben für stellvertretendes Eingreifen in die Sphäre der anderen.

Die aus dem kanonischen Recht angeführten Belegstellen sind die Dekretalen ‚Si duobus‘ (X 2.28.7), ‚Per venerabilem‘ (X 4.17.13), ‚Solitae‘ (X 1.33.6), ‚Novit‘ (X 2.1.13) und ‚Causam, quae‘ (X 4.17.7) sowie die Kanones ‚Cum ad verum‘ (D. 96 c. 6), ‚Duo sunt‘ (D. 96 c. 10), ‚Si imperator‘ (D. 96 c. 11), ‚Ecclesiae meae‘ (D 97 c. 1), ‚Quoniam idem‘ (D. 10 c. 8) und ‚Non liceat‘ (C. 12 q. 2 c. 48), zusammen mit den zugehörigen Glossen. Dieses Material war in der Kanonistik und in der Streitschriftenliteratur generationenlang unablässig bearbeitet worden¹⁶⁹; der Gebrauch, den Artikel IV davon machte, weist weder Originalität noch besondere Merkmale auf. Ockhams authentische Schriften bieten selbstverständlich ebenfalls zahlreiche Beispiele für den Rekurs auf diese Stellen (mit Ausnahme vielleicht von ‚Ecclesiae meae‘, wofür ich keinen Nachweis habe finden können); z. B. be ruft er sich bei einem guten Dutzend Gelegenheiten auf ‚Per venerabilem‘¹⁷⁰. Er zitiert acht der elf Autoritäten des kanonischen Rechts innerhalb weniger Zeilen in ‚An princeps‘, und fünf im Kontext nur eines einzigen Kapitels im ‚Breviloquium‘¹⁷¹. Doch zieht Artikel IV diese Autoritäten – mit einer einzigen gewichtigen Ausnahme – stets in einer Weise heran, für die es keine überzeugenden Parallelen in unbestritten authentischen Werken Ockhams gibt.

Die Ausnahme ist der Kanon ‚Non liceat‘, dessen relativ umfangreiche Erörterung in Artikel IV größtenteils wörtlich in Ockhams ‚Contra Benedictum‘ wiederzufinden ist, verfaßt Ende 1337 oder Anfang 1338¹⁷². Wahrscheinlich hat Artikel IV Ockham hier ausgeschrieben. Aber selbst wenn das so wäre – und die Möglichkeit, daß ‚Contra Benedictum‘ und Artikel

¹⁶⁸ K, fol. 104^{r-v}: *Ostenditur evidenter, quod utraque potestas, scilicet pontificalis et imperialis, est immediate a deo. Et quod pontificalis est in spiritualibus et non in temporalibus, et imperialis est in temporalibus et non in spiritualibus.*

¹⁶⁹ Siehe z. B. J. A. W a t t, *The Theory of Papal Monarchy in the Thirteenth Century* (1965) passim.

¹⁷⁰ ‚Per venerabilem‘ etwa, in: ‚An princeps‘, *Opera politica* 21, c. 2 Z. 169 und c. 5 Z. 127; ‚Breviloquium‘ II 10 und 15, IV 4, VI 1; ‚Octo Quaestiones‘, *Opera politica* 21, q. 1 c. 7 Z. 143; q. 1 c. 9 Z. 6; q. 1 c. 12 Z. 234; q. 2 c. 7 Z. 60; *De imperatorum et pontificum potestate* c. 19; ‚Dialogus‘ 1.6.6; 3.1.1.9 und 3.1.1.15; 3.2.1.18/19/23, 3.2.2.15.

¹⁷¹ ‚An princeps‘ c. 2 Z. 166–171; ‚Breviloquium‘ II 10, ed. S c h o l z S. 71ff.

¹⁷² K, fol. 104^{r-v}; vgl. dazu ‚Contra Benedictum‘ VI 4, in: *Opera politica* 3, 275f.; zur Datierung ebd. s. 161f.